

Neue Operations-Methode „Pose“

Falten im Magen helfen beim Abnehmen

Eine Verkleinerung des Magens ist für Übergewichtige manchmal die einzige Chance, um abzunehmen. Bislang wurden solche Eingriffe über die Bauchdecke gemacht. Bei der neuesten Methode

Diese Zahlen sind kein Grund zur Freude. Vier von zehn Erwachsenen bis 64 Jahre in unserem Land sind übergewichtig. Kaum besser ist es um die älteren Menschen bestellt. Jeder Dritte bringt viel zu viel Gewicht auf die Waage und leidet mitunter schon an Fettleibigkeit. Und die nächste Generation an Übergewichtigen rückt nach. Beinahe jedes vierte Kind bei uns hat zu viel Gewicht, ist im „Ernährungsbericht 2012“ des Bundesministeriums für Gesundheit nachzulesen.

Kein Schnitt, keine Narben

Im Kampf gegen das Übergewicht sind dicke Menschen meist unterlegen, auch wenn es um die dauerhafte Abnahme von 15 bis 30 Kilo geht, weiß der Chirurg Dr. Karl Miller vom Spital Hallein (S). „Leider können

die betroffenen Menschen aufgrund des ständigen Hungergefühls weder mit Diäten noch mit regelmäßiger Bewegung dieses Übergewicht in den Griff bekommen“, erklärt der auf Adipositas-spezialisierte Arzt (Adipositas = Fettleibigkeit).

Eine wirksame Hilfe ist das chirurgische Verkleinern des Magens.

Ein Eingriff, der bislang über die Bauchdecke durchgeführt wurde. „Aufgrund des erhöhten Risikos, etwa Blutungen, ist dieser Eingriff aber nicht immer gewünscht oder nicht möglich.“ Nun wird im Krankenhaus Hallein eine neue Methode der Magenverkleinerung angeboten, das sogenannte Pose-Verfahren. „Bei dieser aus den USA stammenden Methode ist kein Schnitt durch die Bauchdecke notwendig. Der Magen wird mit endoskopischen Instrumenten verkleinert, die über den Mund eingeführt werden. Am Ende gibt es keine Narben“, erklärt Dr. Miller den wichtigsten Unterschied zu den bisherigen Methoden.



Fotos: Fotofilia, xvg (3)

Kleine „Magenblase“ reduziert Hunger

Während des rund 40-minütigen Eingriffes liegt der Patient in Vollnarkose. Mit Hilfe des Endoskopes betätigt der Arzt jene chirurgischen Werkzeuge im Magen, die er für die Verkleinerung braucht. „Mit den Geräten nähen wir sozusagen Falten in die Magenwand und zwar entlang der ‚Magenblase‘. Das ist jene sackförmige Ausstülpung, in der das Appetit- und Hungergefühl entsteht. Am Ende ist das Fassungsvermögen des Magens um ein Drittel verkleinert.“

Diese Veränderung der Magengröße ist dauerhaft. Die Falten an der Außenwand wachsen nach einiger Zeit zusammen und fixieren die neue Größe des Magens. In sein Inneres passt ab dem Zeitpunkt der Verkleinerung um ein Drittel weniger Nahrung als vor dem Eingriff.

Für die Betroffenen hat das erfreuliche „Nebenwirkungen“. Sie sind schneller gesättigt, haben weniger Hunger und reduzieren dadurch auf eine

arbeitet der Arzt mit einem Endoskop, das er über die Speiseröhre in den Magen einführt.

gesunde Art ihre Kalorienzufuhr. „Trotzdem müssen die Menschen lernen, ihre Ernährung umzustellen und ihr Essverhalten zu verändern. Das gilt für jeden Patienten, der am Magen operiert wird“, ergänzt der Chirurg. Studien haben gezeigt, dass mit dieser Methode die Patienten nach einem halben Jahr die Hälfte ihres überschüssigen Körpergewichtes verloren haben.

Nach drei Tagen wieder einsatzbereit

Das Risiko für gefährliche Blutungen im Magen stuft der Spezialist als gering ein. „Wichtig ist, dass die Nähte für die Falten straff gesetzt werden. Das Nahtmaterial selbst ist kein starrer Faden, sondern ähnelt einem Gummiband, ist also ein wenig elastisch. Aber es stimmt, Patienten, die Blutverdünner nehmen, können nicht operieren.“

Im Gegensatz zu anderen, über die Bauchdecke durchgeführten Magenverkleinerungen, können diese Patienten nach zwei bis drei Tagen wieder zur Arbeit gehen. „Menschen, die beruflich oder privat viel heben müssen, sind genauso wieder einsatzbereit, weil es keinen Schnitt durch die Bauchwand gibt.“ Die häufigsten Nebenwirkungen sind leichte Magenkrämpfe in den ersten zwei bis drei Tagen. „Der Magen muss sich an die Nähte gewöhnen. Das ist nach wenigen Tagen passiert.“

Für Dr. Karl Miller ist diese neue Operationsmethode gut geeignet, um übergewichtigen Menschen das Abgleiten in die Fettleibigkeit zu ersparen. „Es gibt zum Beispiel Menschen, die eine Veranlagung zum Dicksein mitbringen, etwa wenn die Eltern dick sind. Sie nehmen ständig zu, wieder ab, um am Ende doch wieder mehr zu wiegen. Der Schritt vom Übergewicht in die Fettleibigkeit ist klein, und Übergewicht ist ein immer größer werdendes Problem. Mit dieser Art der Magenverkleinerung kann die Notbremse gezogen werden.“

Die Kosten von rund 7.000 Euro zahlt die Krankenkasse noch nicht. Bestrebungen in diese Richtung laufen bereits, etwa durch weitere Studien, mit denen die Wirksamkeit dieser Magenverkleinerung bestätigt wird.

DR. KARL
MILLER

